

INHALT

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	13
HÄUFIG ZITIERTER SEKUNDÄRLITERATUR	13
VORWORT.....	15
EINFÜHRUNG	17
1. „Die Lebensbeschreibung des seligen Gerhard Tersteegen“	19
<i>Die Autoren der „Alten Lebensbeschreibung“</i>	<i>20</i>
<i>Erweiterungen durch Auszüge aus Tersteegens Briefen</i>	<i>23</i>
2. Seine Werke als Quellen	24
3. Die bisherigen Biografien	27
4. Neue Quellen erfordern neue Biografien	29
5. Tersteegens „Verbotene Bücher“	30
6. Ein neuer Verstehensschlüssel: Anleitungen zum Herzensgebet	31
7. Die Tragweite der Übungsanleitungen in Tersteegens Lebensentwurf	33
8. Anmerkungen zur Biografie-Arbeit an Gerhard Tersteegen	35
9. Sein Wirken im Rückblick	36
I. DIE FRÜHEN JAHRE.....	39
1. Das Stammhaus	39
2. Das Elternhaus	39
3. Die Geschwister	40
4. Die Kindheit	41
5. Die Schulzeit in Moers	42
6. Seine Lehrzeit in Mülheim	45
7. „Von der Gnade ergriffen“	47
II. DIE STUDIENJAHRE	51
1. Wilhelm Hoffmann als geistlicher Vater Gerhard Tersteegens	51
2. Selbststudium der Theologie mithilfe von Hoffmanns Büchern	52
3. Das religiöse Profil Wilhelm Hoffmanns	54
4. Seine Zuwendung zum Pietismus und zum altkirchlichen Herzensgebet	55
5. Spuren der quietistischen Bewegung	56
6. Die labadistischen Wirren und ihre Nachwirkungen	58
7. Wilhelm Hoffmann als nebenkirchlicher Versammlungsleiter	60
8. Tersteegens Konfirmation in Moers im Jahr 1715	64
9. Tersteegen eröffnet 1716 ein eigenes Geschäft	65
10. Ein Schülerkreis um Hoffmann	68

III. DIE VORBEREITUNGSZEIT 71

1. Auserwählt?	71
2. Die „Resolution“ im Jahr 1717	74
3. Die Einübung des Betrachtenden Betens.....	75
4. Erste Zugänge zum Herzensgebet.....	79
<i>Das Anleitungsbuch der MADAME GUYON</i>	79
<i>Die Wegbeschreibung des Gregor LOPEZ</i>	81
<i>Der gebahnte Weg des Wilhelm Hoffmann</i>	82
<i>Die erste deutsche selbstverfasste Übungsanleitung</i>	83
5. Ein „Schatz im Acker“	87
6. Tuchhändler und Poet dazu	92
7. Pierre Poiret als weiterer Wegbereiter	94
8. Insignien der Verbundenheit	95
9. Lehrgeld einer Erstveröffentlichung	97

IV. DAS EXPERIMENT MIT DEM HERZENSGBET 99

1. Die Wüsteneinsamkeit in einer Dachkammer.....	99
<i>Askese</i>	99
<i>Das Eremitenideal</i>	101
2. Dualismus	103
3. Armut	105
4. Not und Sorglosigkeit	106
5. Eremit und Prophetin begegnen sich	108
<i>Eine Eintrittsphase mit viel „Kummer und Furcht“</i>	112
<i>Betrachtungen zu den Vollkommenheiten Gottes</i>	114
<i>Die Mühe mit dem Unparteiischen Abriss christl. Grundwahrheiten</i>	115
<i>Die Übungen zur Vervollkommnung als Selbstheiligungs-Versuche</i>	116
7. Die Mühsal mit den wenig konkreten Anleitungsbüchern	117
8. Erste Erfahrungen mit dem Herzensgebet.....	118
9. Vom Suchen und Finden – zwei Briefe des Jahres 1721	120
10. Bücher beschreiben den weiteren Weg	123
<i>Von der Quelle bis zum Ozean</i>	125
<i>Verborgene wie Jesus in Nazareth</i>	128
<i>Gebet und Verleugnung</i>	130

V. IM LICHT DER GEGENWART GOTTES 133

1. Neue Zustandsbeschreibung im Bild der „Ströme“	134
2. Die Insignien des Neuen	135
<i>Das Gedicht: „Wie bist du mir so innig gut ...“</i>	135
<i>„Eine Mittheilung Gottes in seinem Inwendigen“</i>	140
<i>„Ein persönliches ‚Memorial‘“</i>	141
<i>Zusammenfassung</i>	145

3. Erste Schritte aus der Eremitenzelle.....	146
<i>Neue Bereitschaft zum Schreiben.....</i>	146
<i>Neues auf der Beziehungsebene.....</i>	148
<i>Neues im Verhältnis zum Körper.....</i>	149
4. Stufen auf dem weiteren Weg	150
<i>Das Problem der Stände geistlichen Lebens.....</i>	150
<i>Das theologische Problem der Stufenleiter.....</i>	152
<i>Prinzipielle Vorbehalte gegen einen ordo salutis</i>	154
<i>Drohende Fehlbegleitungen.....</i>	156
<i>Fatale Selbstbespiegelung.....</i>	157
5. Die „eingegossene Beschauung“	158
<i>Das Neue der eingegossenen Beschauung.....</i>	160
<i>Eine übernatürliche Zentralneigung</i>	161
<i>Ein Gefühl von Versunkenheit.....</i>	162
<i>Die Auseinandersetzung mit dem kontrollierenden Selbstbewusstsein</i>	164
<i>Soll er die Bandweberei aufgeben?.....</i>	166
VI. TURBULENZEN RINGSUM	167
1. Das „Zeugnis der Wahrheit“.....	167
<i>Das Rätselhafte am „Zeugnis der Wahrheit“</i>	168
<i>Ein Sendschreiben für Mitarbeiter in den Zirkeln der Erweckten.....</i>	170
<i>Die Rede vom „Schaden Josefs“ im Umkreis der Erweckten</i>	171
<i>Die Freiheit als verbindendes Jahrhundertthema.....</i>	171
2. Konkrete konkurrierende Bewegungen	174
<i>Philadelphia.....</i>	175
<i>Der Kindheit Jesu Genossen</i>	177
<i>Die Inspirationsbewegung</i>	178
<i>Die Herrnhuter Brüdergemeine</i>	181
<i>Die Theosophen und Spinozisten</i>	185
<i>Die Freigeister.....</i>	188
VII. DIE JAHRE DES AUFBRUCHS 1727–1734	191
1. Die nächste Stufe im Herzensgebet.....	191
<i>Die Vorgabe.....</i>	191
<i>Die Entscheidung.....</i>	193
<i>Eine äußere und eine innere Sicht</i>	194
<i>Aktiv und kontemplativ zugleich.....</i>	195
<i>Eine Fragmentensammlung seiner Freunde</i>	196
2. Frei für Gott und die Menschen.....	198
<i>Erweckungen ringsum.....</i>	198
<i>Das neue Wirkungsfeld.....</i>	200
<i>Mülheim in der Unterherrschaft Broich</i>	200
<i>Die speziellen Herrschaftsbedingungen Mülheims</i>	204
<i>Das Bergische Land.....</i>	208
3. Jüngerschaft im Herzensgebet.....	209
<i>Die Berufung von Johannes Ritterskamp.....</i>	210

<i>Die Berufung von Else Otterbeck</i>	211
<i>Die Berufung von Georg Heinrich FISCHER</i>	213
<i>Wie ein Rufer aus der Wüste</i>	214
<i>Ein kontemplatives evangelisches Kloster?</i>	215
<i>Auch Verheiratete?</i>	216
4. Die wichtigsten Schriften von 1727–1729	220
5. Vorbereitungen zu einem gemeinsamen Leben	223
<i>Die Entstehungsphase der „Pilgerhütte Otterbeck“</i>	225
<i>G. H. Fischer und der Anfang des gemeinsamen Lebens</i>	227
<i>Ein „Vorsteher“ auf der Otterbeck</i>	228
<i>Die Seidenbandweberei als Erwerbsgrundlage</i>	229
6. Die Entstehung einer Quellensammlung	231
<i>Anweisungen und Beschreibungen einiger geistlicher Bücher</i>	232
<i>Die Titelliste</i>	233
VIII. DIE PILGERHÜTTE OTTERBECK	235
1. Literaturbericht über vorangegangene Beiträge	235
<i>Die „Pilgerhütte“ als Fehlstelle in der „Alten Lebensbeschreibung“</i>	235
<i>Die Erwähnung der Pilgerhütte bei Max GOEBEL, Geschichte III</i>	236
<i>Der Bericht bei Gerhard KERLEN</i>	237
<i>Der Bericht von Horst NEEB</i>	238
<i>Der Bericht von Winfried ZELLER</i>	239
2. Herzensgebet und Pilgerhütte.....	241
<i>Tersteegens Mispilger und die Otterbeck-Familie in Heiligenhaus</i>	243
<i>Das Ausbleiben von Gerhard Tersteegen und Heinrich Sommer</i>	244
3. Die weiteren Geschwister der „Pilgerhütte Otterbeck“	246
<i>„Wann kommt Johannes Ritterskamp endlich?“</i>	246
<i>Die Aufnahme von Agnes Otterbeck und Adolf Bäumer</i>	249
<i>Zusammenfassung</i>	250
4. Die Riten, Regeln und Strukturen der „Pilgerhütte Otterbeck“	251
<i>Ein Aufnahmeritus</i>	251
<i>Eine persönliche „Resolution“ als Erneuerung der Hingabe</i>	252
<i>Ein monatlicher Bericht an den externen Prior</i>	253
<i>Der Tagesrhythmus</i>	254
<i>Eine „Wolke der Zeugen“</i>	256
<i>Eine verbindliche „Verhaltens-Regel“</i>	256
5. Die Leitbilder der Gemeinschaft	259
<i>Die „Pilgerhütte“</i>	259
<i>Eine Wanderexistenz</i>	260
<i>Die „Väter der Wüste“</i>	261
<i>Der Kindheit Jesu Genossen</i>	263

6. Beispiele geistlicher Begleitung	264
<i>Johann Heinrich Otterbeck</i>	264
<i>Else OTTERBECK</i>	266
<i>Georg Heinrich FISCHER</i>	268
<i>Zusammenfassung</i>	272
7. Veröffentlichungen in Mitwirkung der Pilgerhütte.....	273
IX. DIE LEBENSMITTE 1735–1750.....	277
1. Tersteegens gesundheitliche Krise	277
<i>Die Apotheke im Haus</i>	280
<i>Familiäre Krisen</i>	284
2. Krise auf der Otterbeck 1735–1737	285
<i>Spannungen zwischen BÄUMER und RITTERSKAMP</i>	285
<i>Die Ausweitung auf die ganze Hausgemeinschaft</i>	288
<i>Ein poetischer Versuch der Bearbeitung: Lose, vom Kindlein Jesu</i>	289
<i>Zuspitzung in der „Pilgerhütte“</i>	289
<i>Eine erschütternde Zustandsbeschreibung</i>	290
<i>Die Reaktionen einzelner Geschwister</i>	291
3. Zur Betrachtungsübung: Die wahre Theologie des Sohnes Gottes.....	293
4. Zusammenfassungen und Weiterungen.....	294
5. Veröffentlichungen der Jahre 1735–1737.....	295
6. Anklage vor Gericht 1737–1740	296
<i>Gerichtsverhandlung in Solingen</i>	296
<i>Schwebendes Verfahren über drei Jahre</i>	298
7. Literarische Reaktion Tersteegens	299
8. Konventikel- und Predigtverbot im Juni 1740	300
<i>Exemplarisches Eingreifen der Unterherrschaft Boich</i>	301
<i>Eine Ruhephase?</i>	302
<i>Begegnung mit Graf Nikolaus von Zinzendorf in Amsterdam</i>	303
<i>Monatelange Einquartierung</i>	306
<i>Fortsetzung der Auserlesenen Lebensbeschreibungen Band 3</i>	306
X. DIE STILLEN JAHRE 1743–1746	309
1. Abschied von zwei großen Freunden.....	311
<i>Freiherr Adriaan PAUW</i>	311
<i>Wilhelm Hoffmann</i>	312
2. Beginn zweier neuer großer Freundschaften	314
<i>Maria D'ORVILLE</i>	314
<i>Johann Engelbert Evertsen</i>	317
3. Das Auslaufen der „Pilgerhütte Otterbeck“	319
<i>Bruder Adolf BÄUMER</i>	319
<i>Bruder Jan Hendrik OTTERBECK</i>	319
<i>Schwester Else OTTERBECK</i>	320

<i>Bruder Johannes RITTERSKAMP</i>	320
<i>Bruder Georg Heinrich FISCHER</i>	322
<i>Zusammenfassung</i>	322
4. <i>Turbulenzen wie nie zuvor</i>	323
<i>Vorzeichen einer neu heranziehenden Erweckung</i>	323
<i>Das Versammlungshaus in Mülheim 1745/46</i>	324
<i>Tersteegen und die verwaiste Weihnachtsversammlung von 1745</i>	325
<i>Kriterien der Entscheidungsfindung</i>	326
<i>Neue Androhung von Büchzerzensur</i>	327
<i>Umzug in das „Hohe Haus“ der Teiner Straße 1</i>	328
<i>Starke Belastungen durch Pflege und Sterbebegleitung</i>	333
<i>Erweckung in Barmen und im Bergischen Land 1747</i>	334
XI. SEGEN RINGSRUM 1747–1756	337
1. <i>Erweckung in Barmen und im Bergischen Land</i>	337
<i>Es ist seltsam mit mir gestellt</i>	338
<i>Seine Berichte über Erweckungen in Holland</i>	339
2. <i>Die Erweckung in Rheydt im Frühjahr 1750</i>	340
3. <i>Jacob CHEVALIER im Vorfeld der Erweckung in Mülheim</i>	343
4. <i>Beginn der Erweckung in Mülheim im November 1750</i>	345
<i>Tersteegens Wohnort wird zum Versammlungsraum?</i>	347
<i>Er bricht endgültig das Konventikelverbot</i>	348
<i>Anzeige der Pfarrer</i>	348
<i>Ein langer Brief an die Prediger in Mülheim</i>	350
<i>Das Konsistorium hält die Anzeige aufrecht</i>	352
<i>Starke Belastung durch Pflege und Sterbebegleitung</i>	353
5. <i>Erweckungsversammlungen im Tersteegenhaus</i>	353
<i>Reise ins Bergische Land und Umbau seines Hauses</i>	357
<i>Weitere Anzeige der Pastoren</i>	358
<i>Die Ohnmacht der Ordnungskräfte</i>	358
<i>Bewegendes Willkommen nach unglücklicher Hollandreise</i>	360
<i>Reise nach Krefeld – Predigt in der Mennoniten Kirche</i>	360
XII. EINE FAST HEILIGMÄßIGE VEREHRUNG	363
1. <i>Der biblische Aufruf zu Heiligkeit und Vollkommenheit</i>	363
2. <i>Heiligung bei den Vätern der Wüste durch ihr Herzensgebet</i>	365
3. <i>Rechtfertigung und Heiligung bei Martin Luther und Tersteegen</i>	366
4. <i>Interesse am „Leben der Altväter“</i>	368
5. <i>Die Auserlesenen Lebensbeschreibungen heiliger Seelen als Vorbilder</i> ...	370
6. <i>Der hagiografische Teil der Alten Lebensbeschreibung</i>	372
<i>Kap. 1-4: Großes Licht und Erfahrungserkenntnis</i>	374
<i>Kap. 5-8: „Wahrheit des Evangeliums“ und „Prüfung der Geister“</i>	376
<i>Kap. 9-12: Unparteiisch – Gegenwart Gottes – Überlassung</i>	378
<i>Kap. 13-16: Tugenden: Ruhe – Vertrauen – Armut – Demut</i>	380
<i>Kap. 17-20: Loben können – Geduld – Zuneigung – Sanftmut</i>	383

<i>Kap. 21-27: Sein Wirken im Stillen und Öffentlichen</i>	385
7. Veröffentlichungen bei Ausbruch der Erweckung	388
<i>Maßnahmen gegen die verbotenen Bücher Tersteegens</i>	389
<i>Königliche Druckerlaubnis durch Friedrich II.</i>	390
<i>Mutmaßung</i>	390
<i>Die Folgen für Tersteegen</i>	392
<i>Die Reaktion seiner Verleger</i>	393
<i>Die Reaktion des Mülheimer Konsistoriums</i>	394
XIII. PREDIGER VON KÖNIGLICHEN GNADEN 1753–1756.....	395
1. Das Einschreiten der Provinzialsynode gegen die Versammlungen.....	395
2. Klage in Berlin im Jahr 1752	396
<i>Das Tersteegenhaus und die neue „Pilgerhütte“</i>	396
<i>Überregionale Ausstrahlung als Erweckungsprediger</i>	396
<i>Die Geistlichen Brosamen als Nachweis einer geänderten Einstellung?</i>	398
3. Starke Anzeichen dieses neuen Standes seit dem Jahr 1753	399
4. Krankheitsbedingt spärliche Berichte aus dem Jahr 1754	401
5. Erneute Klage der Klever Classis – Ankündigung von Visitation.....	402
<i>Der Besuch des Oberkonsistorialrats HECKER</i>	403
<i>Die Erweckung belebt sich neu</i>	404
6. Das schwierige Jahr 1755: „Wenn ich schwach bin, bin ich stark“	406
7. Ein unvermuteter Ruhestand	409
<i>Abschied von Maria D’ORVILLE</i>	411
<i>Letzte geistliche Reden zu Karfreitag und Ostern 1756</i>	415
<i>Muße und Natur</i>	416
<i>Im Vorfeld des Krieges</i>	417
XIV. ZEITZEUGE IM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG	419
1. Zum Kriegsbeginn	419
2. Die Westfront	421
3. Gegenwart Gottes im Atem der Geschichte?	423
<i>Militaria – Zur Eigenart der Berichterstattung</i>	425
<i>Emigration nach Rotterdam?</i>	426
<i>Zeichenhafte Exempel: Liebet eure Feinde</i>	427
4. Zum Krieg in den westlichen Provinzen Preußens	429
<i>Die Observationsarmee</i>	429
<i>Die Armee der Alliierten unter Prinz Ferdinand von Braunschweig</i>	430
<i>Ringeln um eine militärische Entscheidung</i>	431
<i>Krefeld als Hauptquartier des französischen Heeres</i>	433
<i>Die Schlacht von Krefeld</i>	433
<i>Wechselnde Fronten an den Ufern der Ruhr</i>	435
5. Zum Kriegsverlauf – Preußen wankt	437

6. Wachsende Beeinträchtigungen	440
<i>Tersteegen zum Freikorps FISCHER</i>	442
<i>Der Ausbruch der roten Ruhr am Niederrhein</i>	446
7. Letzte französische Versuche gegen Hannover	449
<i>Die Schlacht an der Brücker Mühle</i>	450
<i>Grausiges Gemetzel</i>	450
<i>Friedensschluss der Heere im Westen</i>	452
8. Veröffentlichungen während der Kriegszeit	453
XV. FRIEDEN UND NEUE KRAFT.....	455
1. „Im Element der reinsten Wonne“	455
2. Neue Kraft zu ordnendem Tun	457
3. Friede mit allem, was er geschrieben hat?	457
4. Die nicht veröffentlichten Werke:	457
5. Friede mit seiner Kirche?	458
<i>Die Ankunft von Pfarrers Peter Conrad ENGELS (1736–1770)</i>	459
<i>Die Wende im Verhältnis zu Pfarrer Johann Jakob WURM (1702–1772)</i>	460
<i>Die Freundschaft zu Pfarrer Johann Christoph HENCKE in Duisburg</i>	461
6. Entfaltungsräume für neu geschenkte Kraft – Die Besucherströme	463
<i>Die Mülheimer</i>	463
<i>Entferntere Besucher</i>	464
<i>Ferne Besucher</i>	466
<i>Die verbliebenen Angehörigen</i>	466
7. Letzte Werke und Überarbeitungen	472
XVI. LETZTE ZUMUTUNGEN UND NACHWIRKUNGEN.....	473
1. Im Äußeren Schwäche	473
2. Im Inneren „dunkles Vertrauen“	476
3. „Nun läßt du deinen Diener in Frieden ziehen“	481
4. Begräbnis	485
5. Nachwirkungen?.....	489
LITERATURVERZEICHNIS	491
NAMENSREGISTER	535